

Alte Räume – neue Heimat

Wenn Integration und Herzblut die Werdauer Innenstadt entwickeln

Bereits erfolgt - Alte Räume neu genutzt!

Ideen und Ziele: Was es noch zu tun gibt, um alte Räume neu zu beleben.

Langfristige Integration und Einbindung von Migranten in Wohnungen der kommunalen Gebäude- und Grundstücksgesellschaft

Die kommunale *Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Werdau (GGV)* setzt, vor allem mit ihrer neuen Geschäftsführerin, klar auf das Thema Integration. Egal ob Wohnungen für Erstankömmlinge oder die Schaffung eines „eigenen Nestes“ für die neuen Werdauer: „Ab in die Mitte“ heißt das Motto – mit zunehmendem Erfolg vor allem bei jungen Familien. Das hilft, Lücken zu schließen, Integration zu leben und vor allem auch Ghettos und Überfremdung in großen Städten zu vermeiden. Ein echtes Plus für Werdau.

Gemeinschaftsunterkunft mit Erweiterungsbau
Alter Industriekomplex umfangreich saniert und mit neuem, modernen Zweckbau strategisch erweitert

Flüchtlingsarbeit hat in Werdau eine lange Tradition. Um auch für die unsichere Entwicklung der Zukunft gerüstet zu sein, stellt sich der Betreiber der Werdauer Gemeinschaftsunterkunft, *European Homecare GmbH (EHC)*, in der Stadt breiter auf. Die beiden Bestandsgebäude, ehemalige Industriebauten der Massi, wurden umfangreich saniert. Auf den Grundmauern eines angrenzenden zurückgebauten Objektes entstand ein moderner Wohnkomplex zur Erweiterung des Angebots.

WOHNEN

MIT(TE) GESTALTEN

HELFFEN

LERNEN

Ab in die Mitte!

Die City-Offensive Sachsen



Ausbildung und Unterbringung von EU-Azubis

Die Unternehmen lechzen nach neuen, motivierten Azubis. Diese kommen heute unter anderem aus Spanien, Griechenland oder Italien. Ausgebildet werden sie im *Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw)*, und eine benachbarte, lange leerstehende Villa ist nun das Zuhause der neuen Werdauer.



Ausbildung und Unterbringung von Vietnamesen

Die *Altenpflegeschule Werdau (Neidel International Schools)* setzt zunehmend auf ausländische Azubis. Diese kommen vor allem aus Vietnam und dem Balkan. Untergebracht werden sie im „Sidonienhof“ und einem weiteren Wohnkomplex in der Kernstadt. Somit sinkt Schritt für Schritt das Durchschnittsalter der Hausgemeinschaften.

Neuer Campus für Sprachen Plauensche Straße 41

Die *Altenpflege- und Notfallsanitäterschule Werdau (Neidel International Schools)* stößt, trotz ihrer umfangreichen Bestandsräume im ehemaligen Kreiswehersatzamt in der Innenstadt, an ihre Grenzen. Daher wurde am 25.09.2017 ein neuer Campus speziell für Sprachen und Internationale Verflechtungen in den Räumen der Plauenschen Straße 41 eröffnet. Und wieder wurde damit ein alter Raum international neu belebt. Gleichzeitig entsteht eine neue Zielgruppe für das Internationale Spezialitätengeschäft bzw. dessen Imbiss.

Idee: Schullandheim für interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Schlüsselqualifikation im heutigen Deutschland. Gleichzeitig ist sie kaum irgendwo systematisiert oder verortet. Genau das soll sich in Werdau ändern. An einem Ort jenseits der großen Metropolen und doch mitten im Geschehen, an dem so viele Ideen und Konzepte, so viele gute Beispiele zu Hause sind, könnte es in Zukunft genau dieses Angebot geben. Egal ob Schülergruppen, Vereine oder Unternehmen – jeder, der sich kritisch und offen mit Themen wie Zuwanderung, Flucht, kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten etc. auseinandersetzen will, wird in der Pleißestadt genau die richtigen Partner finden. Entstehen wird eine Art Schullandheim / ein Internationaler Campus mit unterschiedlichsten Referenten und Themenfeldern, mit schier unendlich viel Erfahrung von Helfern, Sozialarbeitern, Flüchtlingen und anderen Experten, um mit der Pseudo-Objektivität sozialer Medien aufzuräumen und sich stattdessen hautnah mit den realen Themen auseinanderzusetzen. Ein Alleinstellungsmerkmal, das den Bildungsstandort Werdau weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und begehrt machen wird, kann entstehen.



Fahrradwerkstatt und Co Berufliche Integration in einem ehemaligen Industriegebäude

Das *Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw)* initiierte, basierend auf einem erfolgreichen „Ab in die Mitte“-Projekt, seit 2014 eine „Fahrradwerkstatt“, in der Langzeitarbeitslose zurück in die Arbeitswelt geführt werden sollte. Seit 2015 sind hier vor allem Flüchtlinge aktiv, um in die deutsche Arbeitswelt hineinzuschmeißen und – durch andere Angebote ergänzt – für den deutschen Arbeitsmarkt sensibilisiert und entwickelt zu werden. Zur Nutzung kommt ein lang leer stehendes Nebengebäude des ehemaligen Industriekomplexes, das seit Jahren Schritt für Schritt zu einem großen Bildungszentrum ausgebaut wurde. Das Projekt „MIM – Modellprojekt zur Integration von Migranten in das Wohnumfeld der Stadt Werdau und die Unternehmerstruktur des Landkreises Zwickau“ ist ein weiteres Projekt, welches die ganzheitliche Flüchtlingsarbeit des bsw Werdau abrundet.

Idee: Gründerwettbewerb für (internationale) Läden

Unter anderem aufgrund der sehr guten Arbeitsmarktsituation schließen immer mehr Geschäfte. Ein Ausweg aus dem daraus resultierenden Ladenleerstand könnten Neugründungen sein, die vor allem für gut integrierte Flüchtlinge relevant wären. Hierzu sollte ein gemeinsames Workshop- und Wettbewerbspaket mit Bank, IHK, Stadt, EHC und Co. initiiert und durchgeführt werden, um Potenziale zu wecken und zu fördern.

Zwölf Nationen in Altenpflege- und Notfallsanitäterschule

Die *Altenpflege- und Notfallsanitäterschule Werdau (Neidel International Schools)* zieht zunehmend Absolventen aus der ganzen Welt an. Diese sind natürlich vor allem in Werdau untergebracht. Ziel ist zudem eine aktive Einbindung in die Stadtentwicklung zur Identifizierung neuer Entwicklungspotenziale. Damit soll der teils hohen Anspruchshaltung internationaler Schüler Rechnung getragen, vor allem aber mehr Leben (auch von außerhalb) in die Innentadt gebracht werden. Zeigt das Erfolg, werden viele hier ausgebildete Altenpfleger auch künftig verstärkt ihre Familien nachholen und so das weltoffene Werdau auch in anderen Wirtschaftsbereichen mit gestalten.



Idee: „International Food Festival“

Gut vorstellbar im Werdauer Veranstaltungskalender wäre ein Internationales Food-Festival auf dem Werdauer Markt oder an einem anderen geeigneten Ort. Bestehende Restaurants könnten, genau wie Kochgemeinschaften von Flüchtlingen, ihre vielfältigen Angebote präsentieren und für ein weltoffenes Schlemmen sorgen.

Ziel: Frühstmögliche konzeptionelle Einbindung von (ausländischen) Jugendlichen

Im Rahmen der aktuellen Erarbeitung des INSEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzeptes) für Werdau ist eine umfangreiche Bevölkerungsbeteiligung vorgesehen. Die Zielgruppe der Migranten ist jedoch aufgrund der sprachlichen Hürden und der noch lange nicht 100%-igen Integration nur schwer zu erreichen. Vorstellbar wäre ein Workshop mehrerer Nationen mit entsprechenden Dolmetschern (über DRK), speziell abgestimmt auf das Thema Integration.



Ziel: Integration von Asylbewerbern in Kleingartenanlagen-/vereinen in Werdau

Immer mehr Kleingartenanlagen klagen über Leerstand. Gleichzeitig direkt neben dem Integrationsbüro eine aktuell leerstehende Fleischerei. Hier soll, so der Wunsch vieler, ein internationales Spezialitätengeschäft mit Imbissangebot entstehen. Es verfolgt gleich mehrere Ziele: Versorgung von Migranten mit landestypischen Zutaten (= Mehr Wohlgefühl in der neuen Heimat), Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt (= ehem. Flüchtlinge betreiben Laden), Steigerung Attraktivität (= mehr Geschäfte, mehr Leben), Versorgung der benachbarten Dienstleister (u. a. Apotheke, Ärzte, Sozialstation) mit frischem, internationalen Essen, kultureller Treffpunkt mitten im Einzugsbereich von Asylbewerberunterkünften an einem zentralen, offenen Punkt der Stadt.



Ziel: Internationales Geschäft mit Gastronomieangebot

Am Kreisverkehr Bahnhofstraße befindet sich direkt neben dem Integrationsbüro eine aktuell leerstehende Fleischerei. Hier soll, so der Wunsch vieler, ein internationales Spezialitätengeschäft mit Imbissangebot entstehen. Es verfolgt gleich mehrere Ziele: Versorgung von Migranten mit landestypischen Zutaten (= Mehr Wohlgefühl in der neuen Heimat), Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt (= ehem. Flüchtlinge betreiben Laden), Steigerung Attraktivität (= mehr Geschäfte, mehr Leben), Versorgung der benachbarten Dienstleister (u. a. Apotheke, Ärzte, Sozialstation) mit frischem, internationalen Essen, kultureller Treffpunkt mitten im Einzugsbereich von Asylbewerberunterkünften an einem zentralen, offenen Punkt der Stadt.



Verein der Vietnamesen Projekteinbindung

Der *Verein der Vietnamesen Westsachsen-Zwickau e.V.* engagiert sich seit vielen Jahren vor allem in Werdau aktiv im Bereich Stadtentwicklung und Kultur. Das Internationale Kinderfest, das der Verein zusammen mit der Stadtverwaltung organisiert, ist eines der Highlights im Veranstaltungskalender der Pleißestadt. Bei einer Vielzahl von Projekten ist auf die Gemeinschaft Verlass. Ideen, aber auch Kapital werden eingebracht – vorbildhaft! Hervorgegangen ist der Verein aus den Gastarbeitern, die erstmals vor 30 Jahren den Weg nach Werdau bzw. Westsachsen fanden.



Integrationsbüro „Together“ in einem lange leer stehenden Geschäft hilft neuen Bürgern beim Leben in der neuen Heimat

Der *Landkreis Zwickau* und die *Stiftung Soziale Dienste* betreiben seit April 2017 in der Innenstadt von Werdau ein Integrationsbüro. Es befindet sich in einem seit Jahren leer stehenden ehemaligen Beratungsbüro eines Wohnungsbaunternehmens, verkehrsgünstig gelegen am Kreisverkehr Bahnhofstraße (ebenfalls ein erfolgreich abgeschlossenes „Ab-in-die-Mitte“-Projekt). Hier erhalten Flüchtlinge, aber auch alle anderen Migranten Rat, Tat und Hilfe – auch und vor allem weit über ihre Zeit in zentral gestellten Unterkünften hinaus. Das Angebot reicht von A wie Antrag bis Z wie Zollstock.



Interkulturelles Begegnungszentrum und dezentrale Unterbringung Lehrstehendes Mehrfamilienhaus wird zu neuem Zuhause und Kulturzentrum

Nur wenige Meter von der Kernstadt entfernt begann 2015 die Umnutzung eines ehemaligen Betreuten Wohnens. Heute sind hier Sozialwohnungen und – was mindestens genauso wichtig ist – ein Begegnungszentrum für Kochabende, Deutschkurse, Erste-Hilfe-Seminare und vieles andere mehr. Vor allem die Kochabende sind ein wahres Fest der Völkerverständigung. Die direkt in der Nachbarschaft befindliche neue *Kochschule Meinhold* (in einer zuvor leer stehenden Wohnung über der dazugehörigen Fleischerei eingerichtet) wird sich hier verstärkt einbringen.

Waschsalon und Sozialbüro Rathenaustraße

In Folge der „Flüchtlingskrise“ entstanden in Werdau-Süd zahlreiche dezentrale Wohnungen für Familien aus dem arabischen und afrikanischen Raum. Inmitten dieses „Sozialraums“ eröffnete zudem ein Büro für die zuständigen Sozialarbeiter sowie ein zentraler Waschsalon. Während Großstädte unter der Belastung ächzten, konnte die Stadt Werdau aus der vermeintlichen Not eine Tugend machen und die Chance nutzen, auf einen Streich gleich mehrere alte Räume einer neuen, menschlichen Lösung zuzuführen.

Helferladen Von Bürgern für Bürger

Gemeinnütziges Geschäft für Flüchtlinge, in dem sie Töpfe, Kleidung und Kleinmöbel erhalten können. Genutzt wird (noch) ein großteils leerstehendes, ehemaliges Polizeigebäude am Gedächtnisplatz mitten in der Innenstadt.

